

Rechte Gewalt und staatliches Gewaltmonopol. Nach der Wende und heute

Vortrag und Gespräch mit
Pablo Schmelzer und Prof. Dr. Léonie de Jonge

Mittwoch, 30. September 2026, 19:00 Uhr
Erinnerungsort Hotel Silber (Stuttgart) und online



Demonstration am Tatort des Brandanschlags von Solingen, Juni 1993 ©

Die Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung changierten zwischen nationaler Euphorie und Ernüchterung. Sie waren aber auch Jahre entgrenzter rechtsextremer Gewalt, für die Städtenamen wie Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock-Lichtenhagen zur Chiffre geworden sind.

Der Historiker Pablo Schmelzer verfolgt in seinem Vortrag die gesellschaftlichen Debatten um das erodierende staatliche Gewaltmonopol. Es ging um die Allgegenwart brennender Geflüchtetenunterkünfte, patrouillierende rechtsextreme Bürgerwehren und darum, wie migrantische Communities sich schützten. Sein Interesse gilt dem Zusammenhang von öffentlichen Debatten und Gewalt.

Die Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Léonie de Jonge legt in einem anschließenden Impuls aus internationaler Perspektive den Fokus auf aktuelle Entwicklungen der extremen Rechten in Europa und deren Einfluss auf Politik, Gesellschaft und öffentliche Debatten.

Referent:innen: Pablo Schmelzer und Prof. Dr. Léonie de Jonge



Pablo Schmelzer studierte Geschichte, Literatur- und Kulturwissenschaft in Bonn, Paris und Göttingen. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe „Demokratie und Staatlichkeit“ am Hamburger Institut für Sozialforschung forschte er zur Geschichte sozialer Bewegungen und publizierte 2021 die Monografie *„Black and White, unite and fight“: Die deutsche 68er-Bewegung und die Black Panther Party*. In seinem aktuellen Promotionsprojekt untersucht er die Geschichte rechter Gewalt in ihrem Wechselverhältnis mit gesellschaftspolitischen Ordnungsvorstellungen in den ersten Jahren der „Berliner Republik“.



Léonie de Jonge studierte Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen in den USA und Großbritannien. 2019 promovierte sie an der University of Cambridge. In ihrer Dissertation beschäftigte sie sich mit dem Erfolg und Misserfolg von Rechtsaußen-Parteien in den Benelux-Ländern. Nach ihrer Promotion war sie bis 2024 Professorin für Europäische Politik und Gesellschaft an der Universität Groningen in den Niederlanden und arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin am dortigen Dokumentationszentrum für niederländische politische Parteien. Seit Januar 2025 ist sie Professorin für Rechtsextremismusforschung mit den Schwerpunkten politische Akteur:innen und Ideologien am Institut für Rechtsextremismusforschung der Universität Tübingen.

Anmeldung

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 28. September unter www.akademie-rs.de/vakt_26423. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bei Online-Teilnahme erhalten Sie einen Tag vor der Veranstaltung die Zugangsdaten für Zoom. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Simone Storck unter storck@akademie-rs.de.

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Datenschutzerklärungen der Akademie (www.akademie-rs.de/datenschutz) sowie bei Online-Teilnahme diejenigen der Plattform Zoom (<https://zoom.us/de-de/privacy.html>). Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.

Veranstaltungsort

Erinnerungsort Hotel Silber.
Dorotheenstraße 10
D-70173 Stuttgart

Sonderausstellung „Rechtsextremer Terror“

Der Abend findet im Rahmenprogramm der [Sonderausstellung „Rechtsextremer Terror“](#) im [Erinnerungsort Hotel Silber](#) statt und ist eine Kooperation zwischen dem [Haus der Geschichte Baden-Württemberg](#), der [Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart \(Fachbereich Geschichte\)](#) und dem [Institut für Rechtsextremismusforschung \(IREX\)](#) an der Universität Tübingen.